



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 20/2015



Sportsgeist wecken

Warum wir
Bezirkssportanlagen haben



Kampf dem Rausch

Präventionsprojekt
„HaLT“ wird verlängert



Gut angelegt

Sparkassenvorstand
Reinhard Dirr im Interview

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Kleine grüne Schätze

Wie wär's mal hier mit einem Spaziergang?





Frisch gestochen



Die Spargelsaison hat begonnen – auch auf dem Ingolstädter Wochenmarkt. Oberbürgermeister Christian Lösel hat dort mit der Schrobrenhausener Spargelkönigin Martina Maurer die ersten Stängel gestochen. In den nächsten Wochen sind regionale Direktvermarkter mittwochs und samstags auf dem Markt (Theatervorplatz) vertreten – frischer geht's kaum. Foto: Michel

Napoleon ist online!

Zur Bayerischen Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ hat das Kulturamt eine Internetseite zum Rahmenprogramm erstellt. Unter www.landesaussstellung-ingolstadt.de sind die Details zu den zahlreichen Angeboten während der Landesausstellung in Ingolstadt und der Region zu finden. Ein Veranstaltungskalender bietet eine übersichtliche Darstellung aller Events, und eine Suchfunktion ermöglicht die individuelle Filterung zum Beispiel nach Datum, Ort oder Künstler.

Zahl der Woche

15 000

Gäste besuchen pro Saison die Konzerte der „Orgelmatinee um Zwölf“. Die beliebte Reihe in der Asamkirche Maria de Victoria wird jeden Sonntag um 12 Uhr mittags fortgesetzt. Die Konzerte dauern etwa eine halbe Stunde, der Eintritt ist frei. Das Abschlusskonzert der diesjährigen Saison findet am 4. Oktober statt.

Natur

Wertvolles Naturerbe

Ingolstadt engagiert sich beim Auenzentrum

Quasi direkt „vor der Haustür“ entfaltet sich ein echtes – und manchmal auch unterschätztes – Juwel. Doch zu übersehen ist der Donau-Auwald ganz sicher nicht. Mit seinen rund 21 Quadratkilometern ist das ökologische Schmuckstück etwa zehnmal so groß wie das Fürstentum Monaco und nicht weniger als einer der größten und bedeutendsten noch vorhandenen Auwälder in ganz Deutschland. Nur hier finden viele Pflanzen- und Tierarten die Bedingungen vor, die sie zum Leben benötigen. Auch uns Menschen kann der Auwald viel bieten, ist er doch ein stadtnaher Erholungsraum. Der Auwald erstreckt sich zwischen Ingolstadt und Neuburg. Etwa die Hälfte liegt auf Ingolstädter Flur, nicht zuletzt deshalb engagiert sich die Stadt sehr für Erhalt und Entwicklung des Auwalds.

Messgeräte und Gummistiefel

Sozusagen das „Basisquartier“ des Auwalds ist das Schloss Grünau bei Neuburg. Hier sind das Aueninformationszentrum und das Aueninstitut untergebracht. Betrieben werden die Einrichtungen vom Förderverein Auenzentrum Neuburg-Ingolstadt. Seit der Gründung – heuer werden das zehnte Jahr – war Ingolstadts damaliger Oberbürgermeister Alfred Lehmann als stellvertretender Vorsitzender an Bord. Inzwischen vertritt Umweltreferent Rupert Ebner in dieser Funktion die Interessen der Stadt. „Der Auwald ist für Ingolstadt ein unschätzbar wertvolles Naturerbe und Biodiversitäts-Reservat“, so Ebner. Das Engagement der Stadt, des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt seien sehr wichtig, weil im Auenzentrum und Aueninstitut viele wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden, die sofort in die praktische Arbeit umgesetzt werden. „Da sind richtige ‚Schaffer‘ am Werk. Neben den Messgeräten und Computern stehen Gummistiefel und liegen Handschuhe bereit. Da ist nichts abstrakt, das finde ich toll“, erklärt Ebner. Das größte Projekt der vergangenen Jahre war sicher die „Dynamisierung der Donauauen“. Durch die Begrünung der Donau und den Bau der zwei Staustufen war der Naturraum stark bedroht. Denn ein Auwald

ist abhängig vom steten Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser, nach den Eingriffen blieben diese Schwankungen jedoch aus. Über das rund 15 Millionen Euro teure Projekt konnten jedoch viele Verbesserungen erreicht und die einzigartige Flora und Fauna gerettet und langfristig gesichert werden.

Schon 100 000 Besucher

Auch für den Menschen wurde einiges getan. Im Auenzentrum im Jagdschloss Grünau informierten sich schon mehr als 100 000 Interessierte über die Bedeutung der Flussaue. Regelmäßig gibt es Ausstellungen und Sonderschauen, noch bis 20. Mai sind 22 beeindruckende Aufnahmen von Insekten und Amphibien im Rahmen der Wanderausstellung „Natur im Fokus“ zu sehen. Ideal für einen Spaziergang oder Radlausflug sind die Themenwege, von denen es inzwischen sechs verschiedene gibt. Informative Tafeln verraten auf dem Weg alles Wissenswerte zu den Stationen. Dabei geht es zum Beispiel auch zur Ingolstädter Staustufe und dem nahe gelegenen Donaupavillon. Als besonderes Schmanckerl gab es zuletzt einige Nachtführungen unter dem Motto „Der Auwald in einem anderen Licht“. Dabei wurde ein Themenweg stimmungsvoll beleuchtet (Foto) und zeigte den Wald so, wie ihn die Besucher sicher noch nie gesehen hatten.



Der Stimmungsvoll beleuchtete Auwald. Foto: Silvia Dirsch



Natur

Kleine grüne Schätze

Klenzepark & Co. kennt jeder. Aber wie wär's mal hier mit einem Spaziergang?

Hetschenweiher (Glacis)



Das Glacis, der historische Grüngürtel um die Altstadt, ist die „grüne Lunge“ der Stadt. Entlang der ruhigen Spazierwege gibt es vieles zu entdecken: Spielplätze, Sitzbänke, schön angelegte Blumenbeete, Kunstwerke und natürlich die historischen Festungsanlagen. Idyllisch gelegen ist auch der Hetschenweiher (zwischen Nördlicher Ringstraße und der Straße „Auf der Schanz“) mit mehreren Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten für Kinder.

Foto: Betz

„Am Güßgraben“



Am östlichen Rand von Etting, neben dem Kindergarten am Adelmansberger Weg, befindet sich der Grünzug „Am Güßgraben“. Im Jahr 2002 wurde begonnen, die Flächen durch grünordnerische Maßnahmen landschaftsökologisch aufzuwerten. Dafür wurde der größte Teil der Fläche als artenreiche Wiese angesät und mit Wildobstbäumen und Feldgehölzen bepflanzt. Außerdem gibt es hier auf etwa 3000 Quadratmetern einen attraktiven Spielplatz. Foto: Betz

„Urnengräberfeld“



Etwa sieben Hektar Fläche umfasst der Grünzug „Urnengräberfeld“ am östlichen Rand von Zuchering. Ein zwei Kilometer langes Wegenetz führt durch die Grünanlage, die unter anderem mit dem Kempe-see (Bild), 200 Bäumen und 3400 Sträuchern aufwarten kann. Kinder und Jugendliche dürften sich mehr für den großen, modernen Spielplatz und die Street-hockeyfläche sowie den Bolzplatz interessieren. Im Winter steht ein Rodelhügel zur Verfügung. Foto: Betz

„Schwarzer Weg“



Der Name verleitet zu einer falschen Vorstellung, denn schwarz ist diese Grünanlage mitnichten! „Schwarzer Weg“ wird der Grünzug entlang der Münchener Straße aufgrund seiner Vergangenheit als Ablageort von Kohleschlacke der Reichsbahndampflokotiven genannt. Seit 1929 gibt es die Grünanlage, die unter anderem mit einer der schönsten und umfangreichsten Blumenbepflanzungen aufwarten kann (25000 Frühjahrs- und 20000 Sommerblumen). Foto: Betz

„Ochsenanger“



Im Rahmen des Bebauungsplans „Am Ochsenanger“ wurde auch die Ausweisung einer Grünfläche als Ausgleichs- und Naherholungsfläche vorgesehen, die sich im Anschluss an die Bezirkssportanlage Südost von der Asamstraße im Westen bis hin zur Odilostraße im Osten erstreckt. Der Grünzug „Ochsenanger“, der 1988 angelegt wurde, umfasst eine Fläche von etwa vier Hektar und bietet neben schönen Spazierwegen auch einen Spielplatz. Foto: Michel

Körnerplatz



Der Körnerplatz an der Körnerstraße ist zwar deutlich kleiner als die anderen hier vorgestellten Grünflächen – aber nicht weniger schön! Erst vor wenigen Wochen wurde die Umgestaltung abgeschlossen. Seitdem gibt es ein neues Spielgerät für Kleinkinder, ein Sitz- und Hüpfelement sowie ein kleines Trampolin. Die bestehenden Spielelemente sowie die Aufenthaltsflächen und Wege wurden saniert, die Sitzbänke erneuert und die Bepflanzung ergänzt. Foto: Friedl



Sport

Hier wird der Sportsgeist geweckt!

Für Schulen und Vereine gibt es fünf Bezirkssportanlagen in Ingolstadt



Ob Fußball oder Kugelstoßen, auf den Ingolstädter Bezirkssportanlagen sind viele sportliche Aktivitäten möglich. Fotos: Betz



Die vielen technischen und damit verbundenen medialen Möglichkeiten, vom Fernseher über den Computer bis hin zum Smartphone, ermöglichen Kindern und Jugendlichen eine komplett andere Freizeitgestaltung als noch vor wenigen Jahren. Viele Heranwachsende widmen sich in ihrer freien Zeit diesen Geräten und Medien und gehen beispielsweise am Nachmittag weniger nach draußen, wie breit angelegte Studien immer wieder beweisen. Doch gerade Sport ist für Kinder und Jugendliche wichtig – für den körperlichen Ausgleich und die nötige Bewegung, aber auch für Gemeinschaftssinn und Teamgeist. So kommt dem nicht selten belächelten Schulsport eine hohe Bedeutung

zu. Aber auch Vereine leisten in diesem Bereich eine nicht zu ersetzende Arbeit. Aufgabe der Stadt ist es, Schulen und Vereinen die nötigen Flächen für sportliche Aktivitäten bereitzustellen. Das geschieht zum einen durch die Ballsport-, Mehrzweck- und Turnhallen. Doch gerade im Frühling und Sommer macht Sport im Freien Sinn. Hier kommen die Bezirkssportanlagen ins Spiel.

Umfangreiche Ausstattung

Die Stadt Ingolstadt betreibt insgesamt fünf sogenannte Bezirkssportanlagen im Stadtgebiet. Die Flächen zeichnen sich durch ihre große Bandbreite an möglichen

Sportarten aus. Es gibt Anlagen in der Stadtmitte (Von-der-Tann-Straße) sowie in den Bezirken Nordwest (Richard-Wagner-Straße), Nordost (Wirffelstraße), Südwest (Maximilianstraße) und Südost (Martin-Hemm-Straße). So haben alle Stadtteile in nicht allzu weiter Entfernung eine entsprechende Anlage zur Verfügung. Neben Basis-Einrichtungen wie einem großen Hauptspielfeld (Station) und weiteren Spielfeldern gibt es zusätzlich je nach Anlage unterschiedliche Ausstattungen. Dazu zählen zum Beispiel 400-Meter- und 100-Meter-Laufbahnen, Allwetter- und Mehrzweckplätze, Kugelstoßanlagen, Aufwärmfelder, Weitsprunganlagen, Kunstrasenplätze, Gewichthebeanlagen und Baseballfelder. Begleitend gibt es Turn- und Gymnastikhallen sowie Judo-, Fecht- und Krafträume.

Für Schulen und Vereine

Am Vor- und Nachmittag stehen die Flächen den Schulen für den Schulsport zur Verfügung. Bis 22 Uhr abends haben dann die örtlichen Vereine Zutritt. Die Clubs müssen für die Nutzung übrigens nichts zahlen, bei den Schulen ist die Stadt ohnehin Sachaufwandsträger. Für Individualnutzer sind die Bezirkssportanlagen grundsätzlich nicht zugänglich. Wer aber zum Beispiel regelmäßig die Bahnen zum Lauftraining nutzen möchte, kann sich einem Verein anschließen (Infos: www.ingolstadt.de/sport).

Um Unterhalt, Mäharbeiten oder auch Reparaturen kümmert sich die Stadt, vorwiegend über das Amt für Sport und Freizeit, aber auch die Mitarbeiter des Gartenamtes sorgen dafür, dass immer einsatzbereite Anlagen zur Verfügung stehen. Die Bezirkssportanlagen sind nicht nur die erste Adresse für den Schul- und Vereinssport, sondern darüber hinaus auch Austragungsorte größerer und oft auch überregionaler Sportevents. Beispiele aus dem laufenden Jahr sind zum Beispiel die bayerischen Einzelmannschaften im Tischtennis, die bayerischen Crosslauf-Meisterschaften, das Ludwig-Meider-Turnier im Fechten, das Dreisprung- sowie das Wurf-Meet-ING und der Audi-Cup (4. Juli).



Jugend

Kampf dem Rausch

Das Alkoholpräventionsprojekt „HaLT“ wird um weitere zwei Jahre verlängert



Damit es nicht zu spät ist: Über das Projekt „HaLT“ wird auch wichtige Präventionsarbeit geleistet. Foto: Fotolia / runzelkorn

Vorglühen, Flatrate-Partys, Komasaufen – es gibt viele neue Wortkreationen in Bezug auf Jugendliche und Alkohol, die es in jüngster Zeit zu (trauriger) Berühmtheit brachten. Die schlechte Nachricht: Im Jahr 2013 wurden deutschlandweit 23267 Fälle von Alkoholmissbrauch bei Teenagern zwischen 10 und 19 Jahren registriert. Aber – und das ist die gute Nachricht – die Zahl der wegen Alkoholvergiftung ins Krankenhaus gebrachten Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent gesunken. Sind die oben genannten Begriffe also längst kein Thema mehr? Tatsächlich lässt sich ein erfreulicher Trend in die richtige Richtung feststellen. Aufklärung und Präventionen scheinen Erfolg zu erzielen – auch in Ingolstadt. Seit 2009 gibt es hier das Projekt „HaLT“ (Hart am Limit) in Trägerschaft des Vereins condrobs und gefördert von der Stadt. Jetzt wurde das Projekt um zwei weitere Jahre verlängert.

Fallzahlen rückläufig

Das Präventionsprojekt „HaLT“ gibt es inzwischen in vielen Städten Deutschlands und soll Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen vorbeugen und verhindern. Eines der Kernelemente ist das Aufsuchen von Jugendlichen, die wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Noch vor Ort wird eine nieder-

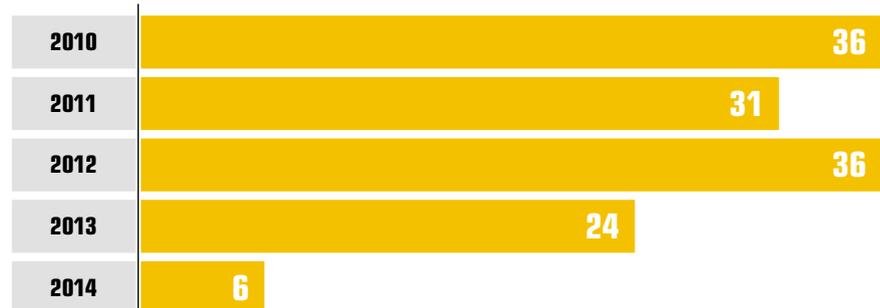
schwellige Beratung, das sogenannte „Brückengespräch“, durchgeführt. In Ingolstadt deutete sich schon 2013 ein erfreulicher Rückgang an. Es mussten deutlich weniger Jugendliche besucht werden als in den Vorjahren. 2014 wurde der Trend noch deutlicher: Lediglich sechs Jugendliche wurden direkt im Krankenhaus im Rahmen des „HaLT“-Projekts aufgesucht. Zum Vergleich: 2012 waren es noch 36 Jugendliche. Wie der Träger condrobs mitteilt, konnte erfreulicherweise mit allen Eltern ein Gespräch geführt werden, und vier Jugendliche waren auch bereit, am sogenannten „Risikocheck“ teilzunehmen. Dieser dient zur Reflexion des eigenen Alkoholkonsums.

Neue Gefahr: Legal Highs

Neben diesem reaktiven Teil wird über „HaLT“ vor allem auch präventiv gearbeitet. Dazu gehört zum Beispiel Präsenz bei Schüler-Veranstaltungen wie dem Kleinfest. Auch direkt an der Schule informieren die Mitarbeiter die Zielgruppe. Doch während die Fallzahlen beim Alkoholmissbrauch langsam sinken, nimmt ein anderer Bereich gefährlich an Fahrt auf. Der Konsum sogenannter „Kräutermischungen“ oder „Legal Highs“ sorgt immer häufiger für Krankenhausaufenthalte. Deshalb werden künftig auch diese Jugendlichen im Rahmen von „HaLT“ aufgesucht. Zur Durchführung des Projekts bekommt der Träger für das laufende Jahr einen städtischen Zuschuss in Höhe von 30000 Euro. Auch vom Staat (6000 Euro) und den Krankenkassen (600 Euro) gibt es Förderungen. „Vor allem wegen der positiven Erfahrungen im präventiven Bereich sollen Ingolstädter Jugendliche und deren Familien weiterhin bei einem risikoarmen und selbstkritischen Umgang mit Alkohol begleitet werden“, begründet Jugendreferent Gabriel Engert die Unterstützung für weitere zwei Jahre bis mindestens Februar 2017. „Das Bemühen des Trägers um gute Kooperationen mit den Krankenhäusern wird weiterhin im Fokus stehen, damit jungen Menschen, die aufgrund einer Vergiftung mit Alkohol beziehungsweise Kräutermischungen stationär behandelt werden müssen, entsprechende Kontaktangebote unterbreitet werden können.“

Über das Projekt „HaLT“ im Krankenhaus aufgesuchte Jugendliche

(Anzahl Jugendliche nach Zeitraum)





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Niedrigzinsphase: Aktienfonds eine mögliche Alternative?

Interview mit Vorstandsmitglied Reinhard Dirr



Individuelle Anlage gefragt: Mithilfe einer guten Beratung lässt sich ein Depot aufbauen, das der Anlegermentalität entspricht. Fotos: Sparkasse

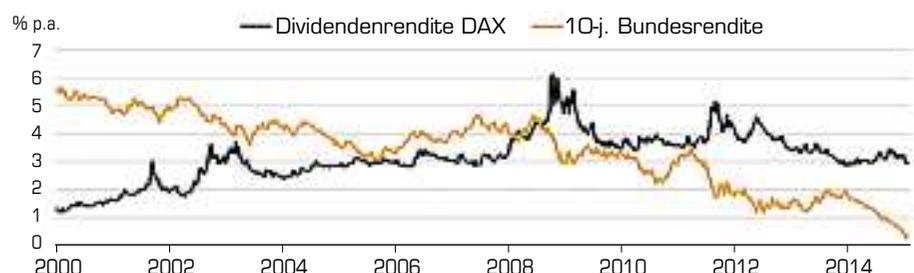
Die Zinsen sind durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) im Dauertief. Was heißt das für Sparer? Reinhard Dirr, zuständiges Vorstandsmitglied der Sparkasse Ingolstadt für das Privatkundengeschäft, beantwortet die wichtigsten Anlegerfragen.

Herr Dirr, welche Anlageperspektiven sind in diesem Jahr noch zu erwarten? Dauert die Niedrigzinsphase weiter an?

Das zurückliegende Wirtschaftsjahr war zwar phasenweise turbulent, endete aber durchaus versöhnlich, und die Börsen sind extrem positiv in dieses Jahr gestartet. Nun sehen wir eine Konsolidierung. Die Aktienmärkte bleiben wohl volatil, aber als Anlageform sehr interessant. Wichtig ist aber das wirtschaftliche Umfeld: Die Konjunkturdaten der Eurozone haben sich wieder stabilisiert, und die Weltwirtschaft ist auf Wachstumskurs. Dennoch ist insbesondere der Krisenherd Ukraine im Auge zu behalten. Die US-Konjunktur nimmt wieder Fahrt auf. Die amerikanische Notenbank FED hat zum Jahresende sogar eine leichte Erhöhung der Zinsen in Aussicht gestellt.

Die deutsche Wirtschaft hatte im letzten Jahr aufgrund der mangelnden konjunkturellen Dynamik und der geopolitischen Spannungen durchaus mit Gegenwind zu kämpfen. Sie startete dennoch auch aufgrund des schwächeren Euro gut ins neue Jahr. Ich bin weiter sehr optimistisch und gehe auch, was unsere Heimatregion betrifft, von einem soliden Wachstum aus. Die deutsche Wirtschaft erhält weiterhin Schützenhilfe durch den sinkenden Euro und den fallenden Ölpreis. Die Fortdauer

der Niedrigzinsphase wird hierzulande noch so lange andauern, wie die europäischen Länder auf ihren Schuldenbergen sitzen, die auch zur Finanzkrise geführt haben. Genauso wie sich diese Situation über Jahre aufgebaut hat, wird es auch im Umkehrschluss dauern, bis sich diese Situation bessert. Deshalb rechnen auch unsere Experten und die Analysten unseres Fondspartners, der DEKA Bank in Frankfurt, nicht mit einer Anhebung der Zinsen vor Ende 2018.



Renditeunterschied: Während die durchschnittliche Dividendenrendite der Daxwerte zugenommen hat, ist die der Bundesanleihen deutlich gesunken. Quelle: DekaBank



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Viele Sparer sind stark verunsichert. Sollten sie die Niedrigzinsphase einfach aussitzen?

Das ist sicherlich angesichts des Dauerzinstiefs und der gestellten Prognosen keine Lösung – auch wenn sogenannte Strafzinsen insbesondere im Privatkundenbereich bei der Sparkasse Ingolstadt derzeit kein Thema sind. Da die Zinsen aber zum Teil deutlich unter der Inflationsrate liegen, haben die Sparer im Fall von Tagesgeldanlagen und Spareinlagen auch so einen Wertverlust. Zudem muss man in diesem Zusammenhang wissen, dass laut einer Statistik der Bundesbank aus dem Juni 2014 rund 1,95 Billionen Euro in diese Anlageformen investiert wurden. Die aktuelle

Niedrigzinsphase wirkt sich auf langfristige Anlagen aus, und real betrachtet ist ein schleichender Vermögensverlust im Gange. Also gilt es nunmehr, sich um die Fitness seines Geldes für den Rest des Jahres und darüber hinaus zu bemühen und an der Optimierung des eigenen Vermögens zu arbeiten.

Können unter diesen Voraussetzungen Aktienfonds eine mögliche Alternative für Sparer darstellen?

Anleger müssen derzeit rund drei Prozent Rendite pro Jahr erwirtschaften, wenn Sie Inflation und Steuern ausgleichen wollen. Es macht also durchaus Sinn, vor allem wenn man sein Geld auf längere Sicht

unter den derzeitigen Rahmenbedingungen anlegen muss, sich zu Wertpapieren beraten zu lassen. Und keine Angst: Aktien- oder Fondsgeschäfte sind nicht automatisch mit Spekulation gleichzusetzen. Besonders wenn man auf dividendenstarke Werte setzt, hat man derzeit einen deutlichen „Zins-“ Vorteil gegenüber Bundesanleihen: Die Dividendenrendite der 30 Daxwerte liegt derzeit bei etwa 2,5 Prozent, eine zehnjährige Bundesanleihe wirft noch 0,4 Prozent pro Jahr ab. Bei unserer Anlageberatung steht der Kerngedanke im Vordergrund, zielgerichtet auf die Wünsche des Kunden einzugehen und ein Depot aufzubauen, das der jeweiligen Anlegermentalität entspricht.

Neu im Vorstand: Reinhard Dirr rückt in Führungsgremium der Sparkasse Ingolstadt auf

Er ist das jüngste Mitglied im Vorstand der Sparkasse Ingolstadt: Reinhard Dirr folgt auf Anton Hirschberger, der für das Privatkundengeschäft verantwortlich war und Ende Februar in den Ruhestand gegangen ist. Zu seinem Nachfolger und neuen Vorstandsmitglied wurde vom Verwaltungsrat einstimmig Reinhard Dirr gewählt, der zuvor bereits stellvertretendes Vorstandsmitglied und Leiter des Firmenkundencenters der Sparkasse war. Der 48-jährige Bankfach- und Sparkassenbetriebswirt ist verheiratet und hat zwei Kinder.

In seiner Freizeit engagiert er sich als Schatzmeister beim Bayerischen Roten Kreuz und dem Verein zur Förderung junger musikalischer Talente e.V. in Ingolstadt und ist Diözesanvorsitzender im Bund Katholischer Unternehmer. Zudem ist er Referent an der Technischen Hochschule Ingolstadt.

Nach seinem Realschulabschluss absolvierte er seine Ausbildung bei der Raiffeisenbank Gaimersheim, wo er anschließend im Kreditbereich tätig war. Als weitere Stationen folgten verschiedene Aufgaben im Kreditbereich, im internationalen Geschäft und der Fir-

menkundenbetreuung der Dresdner Bank in München. Am 1. März 1998 kam Reinhard Dirr, zunächst als stellvertretender Leiter, später als Leiter des Firmenkundencenters, zur Sparkasse Ingolstadt. In dieser Position verantwortete er die äußerst erfolgreiche Entwicklung des Firmenkundengeschäfts der Sparkasse. Im Juli 2007 wurde er zum alleinigen stellvertretenden Vorstandsmitglied berufen. Darüber hinaus wurde ihm Anfang August 2001 die Funktion des stellvertretenden Handelsvorstandes im Bereich Eigenhandel/Eigenanlagen übertragen.



Neu im Vorstand der Sparkasse Ingolstadt: Reinhard Dirr.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Bei den Sparern spielt aber insbesondere die Sicherheit ihrer Anlage eine entscheidende Rolle. Wie kann ich Anlagechancen wahrnehmen, ohne große Wertschwankungen zu riskieren und somit auch die Sicherung meines Vermögens nicht aus den Augen zu verlieren?

Wer ein gutes Gefühl bei der Anlage seines Geldes haben möchte, sollte etwas Zeit investieren und sich systematisch von unseren Sparkassen-Profis beraten lassen.

Entscheidend ist die Zusammenstellung der individuellen Anlage-/Vermögensstruktur. Dabei gilt es alle wichtigen Anliegen wie zum Beispiel Liquiditätsbedarf, Ziele, Wünsche und die Mentalität des Anlegers zu berücksichtigen. Aus meiner Sicht ist es essentiell, alle Anlageklassen wie Immobilien, festverzinsliche Rentenpapiere, gemischte Fonds und auch Aktienfonds im Portfolio zu kombinieren. So können die gemeinsam mit dem Kunden erarbeiteten Zielvorstellungen realistisch erreicht wer-

den. Idealerweise wird unter der Berücksichtigung einer internationalen Streuung des Portfolios mit unterschiedlichen Fonds das Verlustrisiko deutlich gemindert.

Mit welchen Renditen kann ein Anleger hier denn rechnen?

Eine pauschale Antwort ist schwierig. Eine für alle passende Anlagelösung gibt es leider nicht. Die Sparkasse Ingolstadt pflegt fünf Musterportfolios mit unterschiedlicher strategischer Ausprägung. Wir konnten mit unserem wachstumsorientierten Musterportfolio in 2014 eine Wertentwicklung von mehr als sechs Prozent pro Jahr erreichen – ein ordentlicher Wert mit überschaubarem Risiko. Unsere Berater verfügen über das Niveau und viele Instrumente, um genau den persönlichen und kundenspezifischen Wünschen ein stimmiges Gesamtportfolio zu erstellen – eine ausführliche Beratung ist deshalb unabdingbar.



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Thomas Michel
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt